

# Safer Geldanlage

## Wertvolle Tipps und Basisinfo zu Vermögensaufbau, Sparplan, private und gesetzliche Rente und Zukunftsvorsorge für Selbständige [Sexworker] und Angestellte

Junge Sexworker interessiert das oft nicht (Leben im hier und jetzt) - Wenn es dann ältere Sexworker interessiert, ist es oftmals schon zu spät für einen leichten Weg.

### Zeitungsartikel: Ihr Sparplan für den Ruhestand ab 60 Früher in Rente

05.09.2013

von Andreas Toller und Niklas Hoyer

<http://www.wiwo.de/finanzen/vorsorge/frueher-in-rente-ihr-sparplan-fuer-den-ruhestand-ab-60-seite-all/8741318-all.html>

[Teil 1 vom 14.08.2013

<http://www.wiwo.de/finanzen/vorsorge/frueher-in-ruhestand-so-schaffen-sie-die-rente-mit-60-seite-all/8626988-all.html>] Hervorhebungen und Ergänzungen MoF

Kaum jemand will bis zum regulären Rentenalter arbeiten. Wer ernsthaft die Rente mit 60 schaffen will, muss daher früh mit dem Sparen anfangen. Wir verraten, wie hoch die Ersparnisse sein müssen und wie Sie auf dem Weg dorthin die optimale Rendite einfahren.

Der Blick nach Frankreich treibt deutschen Angestellten die Tränen in die Augen. Denn dort hat die Regierung Hollande gerade eine Rentenreform beschlossen, die Kommentatoren gleich als "Rentenreförmchen" verspotteten. Um die Löcher in der Rentenkasse zu schließen, sollen Franzosen künftig 43 Jahre lang Rentenbeiträge zahlen, bevor sie dann wie bisher schon mit 62 die volle Rente beziehen können. In Deutschland müssen Arbeitnehmer 45 Versicherungsjahre erreichen, die volle Rente gibt es erst mit 67.

Kritiker der komfortablen Rentenregelung in Frankreich dürfen jedoch nicht vergessen, dass weder in Frankreich noch in Deutschland die für die Vollrente geforderten Beitragsjahre erreicht werden. Faktisch gehen hierzulande viele deutlich früher in Ruhestand und müssen damit schmerzhaft Einbußen bei der gesetzlichen Rente in Kauf nehmen. Wer das nicht will, muss die Initiative ergreifen und mit privaten Ersparnissen die Einkommenslücken schließen. Mit welchen Einbußen und Rentenlücken Arbeitnehmer heute rechnen müssen, hat WirtschaftsWoche Online in Teil 1 (So schaffen Sie die Rente mit 60 bereits ausführlich erläutert. Im zweiten Teil schildern wir, wie Sparer die Rente mit 60 richtig planen, welche Ersparnisse im Alter vorhanden sein müssen, damit die Einkommenseinbußen erträglich bleiben und mit welcher Sparstrategie das gebildete Vorsorgevermögen bei vertretbarem Risiko eine optimale Rendite erwirtschaftet.

## Rentenlücke

= notwendige zusätzliche private Rente

= gesamte gewünschte/notwendige Rente - gesetzliche Rente

60-80% des regelmäßigen Arbeitseinkommens sollte für den Ruhestand angestrebt werden, um den Lebensstandard zu halten, auch wenn man als Rentner geringere Kosten hat (Kinder sind aus dem Haus, Zweitwagen überflüssig, Hypothek abbezahlt...).

48,9% jedoch nur erreichte heute der sog. Eckrentner (Standardrentner), der 45 Jahre eingezahlt hatte. Die Rentenlücke beträgt somit  $100\% - 48,9\% = 51,1\%$  !!!

Nicht gesetzlich Versicherte Selbständige haben eine Rentenlücke von 100% !!!

## Vereinfachte Rentenformel der gesetzlichen Sozialversicherung:

$$\text{Rentenhöhe} = \text{Beitragsjahre} * \text{Entgeltpunkte} * \text{Zugangsfaktor} * \text{Rentenartenfaktor}$$

Vereinfacht errechnet sich die erreichbare Rentenhöhe nach Beitragsjahren multipliziert mit Entgeltpunkten. Wird in einem Jahr der volle Beitrag eines Durchschnittsverdieners eingezahlt – derzeit 34.071 Euro Gesamtbruttoeinkommen im Jahr – gibt es einen Entgeltpunkt im Gegenwert von 28,14 Euro Monatsrente für 1 Beitragsjahr. Nach 45 Beitragsjahren kommt der Standardrentner so auf 1.266,30 Euro/Monat (Eckrentner). Wer halb so viel verdient, bekommt auch nur die 633,15 Euro. Ist das Einkommen doppelt so hoch, fällt auch die Rente doppelt so hoch aus.

Rentenformel

[www.focus.de/finanzen/altersvorsorge/rente/gesetzliche\\_rente/rentenformel\\_aid\\_12573.html](http://www.focus.de/finanzen/altersvorsorge/rente/gesetzliche_rente/rentenformel_aid_12573.html) und [www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=109836#109836](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=109836#109836)

## Aktuelle Rententabelle der gesetzlichen Sozialversicherung

Lohn		Nettorente 51%-Niveau		43%-Niveau	
Stundenlohn	Monatslohn	nach 35	40 Jahren	35	40
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
10,80	1900	620	708	523	597
11,93	2100	685	783	578	660
13,07	2300	750	858	633	723
14,20	2500	816	932	688	786
15,34	2700	881	1007	743	849
16,48	2900	946	1082	798	912

[Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales zitiert nach wiwo.de]

**Rendite der gesetzlichen Rentenversicherung ca. 3-3,8%** (2012 [www.deutsche-rentenversicherung.de/cae/servlet/contentblob/232714/publicationFile/57810/rendite\\_der\\_gesetzlichen\\_rv.pdf](http://www.deutsche-rentenversicherung.de/cae/servlet/contentblob/232714/publicationFile/57810/rendite_der_gesetzlichen_rv.pdf)) Geburtsjahrgänge vor 1985 hatten eine positive Rendite. Jüngere Jahrgänge erwarten eine negative Rendite d.h. sie müssen mehr einzahlen als sie ausgezahlt bekommen [www.focus.de/finanzen/altersvorsorge/rente/gesetzliche\\_rente/renten-minus\\_aid\\_22987.html](http://www.focus.de/finanzen/altersvorsorge/rente/gesetzliche_rente/renten-minus_aid_22987.html).

## Versorgungsengpässe: Welche Auswirkung die Inflation auf die Rentenlücke hat

Wenn Sie heute eine Rentenlücke in Höhe von 1000 Euro feststellen - Ihnen nach jetzigem

Standpunkt und heutiger Kaufkraft trotz gesetzlicher Rente 1000 Euro fehlen würden, um all Ihre Ausgaben decken zu können - kann sich das Bild in den nächsten Jahren weiter verdüstern. [Ein Platz im Pflegeheim kostet gut 4000 Euro/Monat.]

**Heute 1000 Euro/Monat Rentenlücke vergrößern sich in Zukunft auf ... Euro:**

Inflations rate	nach Jahren					
	5	10	15	20	25	30
1%	1051	1105	1161	1220	1282	1348 Euro/Monat
2%	1104	1219	1346	1486	1641	1811
3%	1159	1344	1558	1806	2094	2427
4%	1217	1480	1801	2191	2666	3243
5%	1276	1629	2079	2653	3386	4322

[Ablesebeispiel: Wer bei angenommener 5% Inflationsrate 1000 Euro/Monat Rentenlücke ausrechnet und in 30 Jahren Rente bekommt, hat dann eine Rentenlücke von 4322 Euro/Monat. Quelle: [wiwo.de/finanzen/vorsorge/versorgungsengpaesse-welche-auswirkung-die-inflation-auf-die-rentenluecke-hat/7126848.html](http://wiwo.de/finanzen/vorsorge/versorgungsengpaesse-welche-auswirkung-die-inflation-auf-die-rentenluecke-hat/7126848.html)]

[Die Politik des Neoliberalismus hat die gesetzliche Rente kaputt gemacht, um der privaten Versicherungsindustrie Verdienstmöglichkeiten zu verschaffen (Riester/Rürupp). Das Wort "Rentenlücke" ist der kollektiver Angstmacher, um die Leute in die schlechten überteuerten Produkte der Versicherungsindustrie zu treiben. Siehe unten Link Prof. Dr. Gerd Bosbach [www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=110571#110571](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=110571#110571)]

DGB-Studie 2012: 38% oder 4 von 10 Arbeitnehmern in Deutschland rechnen nicht damit, dass ihre gesetzliche Rente reicht. In folgenden Berufsgruppen ist die Rentenangst bzw. Rentenlücke am größten:

- 41% Menschen im Ernährungswesen, Bäcker, Diätassistenten oder Fitnessberater
  - 42% Bank- und Versicherungsfachleute
  - 43% soziale Berufe
  - 45% Metallberufe
  - 46% Hilfsarbeiter
  - 46% Gesundheitsdienst
  - 49% im Hotel, Gast- und Hauswirtschaft
  - 51% oder jeder 2. bei den 25- bis 35-Jährigen
  - 52% Lager und Versand
  - 58% Einzelhandel
  - 66% Reinigung und Entsorgung
- [wiwo.de/finanzen/vorsorge/dgb-studie-in-diesen-berufsgruppen-ist-die-rentenangst-am-groessten/7419186.html](http://wiwo.de/finanzen/vorsorge/dgb-studie-in-diesen-berufsgruppen-ist-die-rentenangst-am-groessten/7419186.html)

Wer schon mit 60 die Arbeit niederlegt und keine Beiträge zur Rentenversicherung einzahlt, bekommt auch keine Entgeltpunkte. Dementsprechend sinkt die Rente. Zusätzlich kommen noch Abschläge für den vorzeitigen Ruhestand hinzu. Der Durchschnittsverdiener, der statt regulär mit 67 schon mit 60 Jahren die Füße hoch legt, verliert also sieben Entgeltpunkte à 28,14 Euro sowie für 48 Monate je 0,3 Prozent der Rente (vier Jahre bis zur Regelaltersgrenze mit 67), insgesamt also 14,4 Prozent der Rente. Zusammen mit den verlorenen Entgeltpunkten summieren sich die Abschläge bei der Rente beim Durchschnittsverdiener so auf knapp 400 Euro, die Rente läge bei 872 Euro. Aber Achtung: Gezahlt wird sie frühestens ab dem 63. Geburtstag.

Diese Rechnungen sind allerdings nur überschlägig. Es gelten zahlreiche Sonderregeln für freiwillig Versicherte [z.B. Selbständige], bei Erreichen der Beitragsbemessungsgrenze, Schwerbehinderung, Arbeitslosigkeit und vielem mehr. Zudem spielen die Anrechnungszeiten eine wichtige Rolle. Wer es ganz genau wissen will, lässt sich bei der Deutschen Rentenversicherung beraten. Dort ist auch zu erfahren, wie gegebenenfalls fehlende Beitragszeiten oder Anrechnungszeiten gefüllt werden können. Weitere Informationen dazu gibt es unter [www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de) [oder der Beratungsstelle am Ort].

Michael Huber, Geschäftsleitungsmitglied der unabhängigen Vermögensverwaltung VZ Vermögenszentrum, kennt viele Kunden, die lieber schon mit 55 oder 60 Jahren in den Ruhestand wechseln würden. "Nach dem Studium wünschen sich das noch viele ambitionierte Angestellte. Dieser Traum weicht aber bei einem großen Teil bis zum Alter von etwa 40 Jahren der Realität. Denn viele – auch leitende Angestellte sind erst in dem Alter ab etwa 40 Jahren finanziell in der Lage, nennenswert auf die vorzeitige Rente hin zu sparen", sagt der Honorarberater [d.h. er berät gegen ein festes Honorar wie ein Dienstleister oder Sexworker und nicht indem er wie ein Verkäufer (geheime) Provisionen kassiert so wie Bankangestellte und Versicherungsagenten/-makler]. Die Gründe dafür sind meist plausibel. Zunächst hat Vorrang die Absicherung der existenziellen Risiken mit Lebensversicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung, Haftpflicht und ähnlichem. "Das ist unbedingt sinnvoll", so Huber. "Zudem hängt es oft an den Lebensumständen. Wer jung ist und gut verdient, will erst einmal etwas von der Welt sehen und sich modern einrichten und ausstatten. Auch die Familiengründung erfolgt heute oft erst später."

Die wenigsten wollen bis zum Alter von 65 oder mehr warten, bis ihr Ruhestand beginnt. Damit das Geld für das Leben ohne Job genügt, sollten Berufstätige wissen, was auf sie zukommt – und ihre Altersvorsorge optimieren.

Fest steht jedenfalls, dass Sparer, die mit 60 in Rente gehen wollen, ihre Alterseinkommen auf anderem Wege ansparen müssen. Berufstätigen rät Finanzberater Christian Lange vom VZ Vermögenszentrum in München daher, möglichst früh mit dem Sparen zu beginnen, damit der Zinseszineffekt möglichst stark zum Tragen kommt. „Spätestens nach 5 Berufsjahren sollte man mit dem Sparen beginnen. Das macht selbst dann Sinn, wenn das Geld nach Abzug der Inflation keine Rendite bringt, weil zumindest mal ein Kapitalstock aufgebaut wird“, so Lange. „Anstreben sollten Sparer jedoch mindestens eine Rendite von 3,5-4%.“ Dazu müssen Anleger allerdings ihr Risiko erhöhen – etwa indem sie festverzinsliche Anlagen um Wertpapiere wie Aktien ergänzen. [In jungen Jahren am Anfang und weit weg von der Altersvorsorge darf/muß das Risiko höher sein und wird dann stufenweise abgesenkt zugunsten sicherer Anlageformen, die feste Auszahlung auch garantieren.] „3,5% Rendite bringen allein die Dividenden im Dax“, weiß Lange. Auch Fondssparpläne hält er für geeignete Vehikel. „Dabei sollten Sparer aber die Produkte zunächst gründlich vergleichen und insbesondere auf die Gebühren achten, die oft sehr hoch sind [und in mehreren Kostenposten versteckt sind]. Aber im Internet finden sich oft die gleichen Fonds wie bei der Bank zu deutlich niedrigeren Gebühren.“ Diese Sparprodukte

versprechen also eine ansehnliche Rendite bei vertretbaren Gebühren. Dafür gibt es später keine lebenslange Rente, sondern nur das angesparte und verzinste Kapital, dass der Ruheständler nach und nach aufzehren kann. [Um die notwendig hohen Renditen für eine private Zukunfts- und Altersvorsorge überhaupt erlangen zu können, ist man heutzutage gezwungen spekulativ mit Risiko Geld zu investieren! Das ist eine große Herausforderung und Lebensrisiko.]

Ein Rechenbeispiel: Wer mit 60 Jahren seinen Ruhestand antreten will und 25 Jahre jeden Monat 1.000 Euro [= 12.000 Euro/Jahr] zur Verfügung haben möchte, müsste 300.000 Euro angespart haben. Dann wäre das Kapital mit 85 Jahren aufgezehrt. [Tabell falsch abgelesen. Korrektur: für 35 Jahre also von 60 bis 95 und bei 2% Rendite netto ergibt sich  $1.000 \cdot 12 \cdot 100.000 / 3.900 = 300.000$  Euro als Kapitalstock oder Rentenbarwert zum Zeitpunkt des Rentenbeginns.]

### Beispiel Festgeldkonto Sparplan - Auszahlungsphase der Rente

Realisierbare jährliche Entnahme (Rentenauszahlung pro Jahr) je 100.000 Euro Barwert

Rendite netto	Kapitalhaldedauer = Auszahlungsjahre		
	25 Jahre z.B. 60-85	35 Jahre z.B. 60-95	Ewige Rente
2%	5.000	3.900	2.000
4%	6.200	5.200	4.000
6%	7.400	6.500	6.000

[Ablesebeispiel: Wer bei 4% Netterendite (=Anlagerendite-Inflationsrate) eine ewige Rente will, d.h. das Anlagekapital schmilzt nicht weg und kann weitervererbt werden (Modell von Stiftungen), der braucht für eine Rente von 333 Euro/Monat = 4.000 Euro/Jahr einen Kapitalstock von 100.000 Euro oder für eine Rente von 1.000 Euro/Monat entsprechend das 3fache also 300.000 Euro Kapitalstock als Rentenbarwert zum Zeitpunkt des Rentenbeginns. Quelle: [wiwo.de/finanzen/vorsorge/frueher-in-ruhestand-so-schaffen-sie-die-rente-mit-60-seite-all/8626988-all.html](http://wiwo.de/finanzen/vorsorge/frueher-in-ruhestand-so-schaffen-sie-die-rente-mit-60-seite-all/8626988-all.html). Selber rechnen mit [www.bit.ly/sexworkerccc](http://www.bit.ly/sexworkerccc)]

**Ansparphase:** Um ein Kapital von 300.000 Euro aufzubauen, müsste man 20 Jahre lang jeden Monat ungefähr 750 Euro auf die hohe Kante legen und damit eine Verzinsung von 4% erzielen. Wer diese Summe über 30 Jahre ansparen will, braucht wegen des Zinseszinses hingegen nur etwa 300 Euro monatlich zurücklegen [falsch! Korrektur 420 Euro/Monat. 50% längere Zeit ergibt 44% geringere Monatsrate, weil der Zinseszins eine Exponentialfunktion ist]. Langfristig sparen zahlt sich somit vor allem in den letzten Jahren vor Renteneintritt nochmal richtig aus. [Dann im fortgeschrittenen Alter sind Angestellte auf dem Höhepunkt ihrer Karriere, aber alleinselbständige Sexworker haben dann die geringeren Einnahmeerwartungen.]

### Rentenformel private Altersvorsorge oder sog. mathematischen Rente:

$$\text{Barwert aller Rentenauszahlungen zum Zeitpunkt des Rentenbeginns} = \text{Endwert aller Einzahlungen}$$

Formel mathematische Renten [www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=98154#98154](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=98154#98154) und zum selbst ausrechnen per Tabellenkalkulation oder Google [www.bit.ly/sexworkerccc](http://www.bit.ly/sexworkerccc)

Da viele erst in ihren Vierzigern das Thema Altersvorsorge ernsthaft angehen, hat Huber für WirtschaftsWoche Online zunächst den Kapitalbedarf für zwei Musterfälle berechnet. In beiden Fällen wurde unterstellt, dass in den 20 Jahren der Ansparphase, die bis zum vorzeitigen Renteneintritt mit 60 Jahren bleiben, die Inflationsrate bei durchschnittlich 2% pro Jahr liegt und das Nettoeinkommen bis dahin um jährlich 1% steigt [das entspricht dem langjährigen durchschnittlichen Wirtschaftswachstum].

Musterfall 1 ist ein 40jähriger Angestellter, verheiratet, mit 2 Kindern. Er hat ein Nettoeinkommen von 3.000 Euro im Monat (36.000 Euro im Jahr) und zahlt bereits seit 15 Jahren in die gesetzliche Rentenversicherung ein.

Musterfall 2 ist ein 40jähriger Selbständiger, ebenfalls verheiratet, 2 Kinder. Er hat ein Nettoeinkommen von 5.000 Euro (60.000 Euro im Jahr) und bisher noch gar nichts für seine Altersvorsorge gespart, weil jeder freie Euro in seine Selbständigkeit geflossen ist.

Beide wollen in unserem Szenario mit 60 den Ruhestand genießen und mindestens 65 % ihres Nettoeinkommens auch in der Rente zur Verfügung haben. Wenn möglich, möchten sie gern 80 Prozent vom Netto erreichen.

Schon aufgrund der unterschiedlichen Einkommenshöhe liegen beide beim Kapitalbedarf - also den notwendigen Ersparnissen bei Renteneintritt - weit auseinander. Hinzu kommt, dass der Angestellte ab dem Alter von 63 Jahren - dem frühestmöglichen Rentenbezugsalter für die gesetzliche Rente bei vorzeitigem Ruhestand - eine staatliche Rente bezieht. Zur Überbrückung muss er zwischen 60 und 63 seine Versorgung allein aus den Ersparnissen bestreiten.

Musterfall 1 ist ein 40jähriger Angestellter, verheiratet, mit 2 Kindern. Er hat ein Nettoeinkommen von 3.000 Euro im Monat (36.000 Euro im Jahr) und zahlt bereits seit 15 Jahren in die gesetzliche Rentenversicherung ein.

Für den Angestellten ergibt sich den Berechnungen zufolge - inklusive der nach heutiger Gesetzeslage zu zahlenden Krankenversicherungsbeiträge von rund 8 % der monatlichen Rente [+ Pflegeversicherung 2,5% = 10,5%] - ein Kapitalbedarf von 431.000 Euro zum Beginn des Ruhestands. Dann könnte er bis zum Alter von 90 Jahren monatlich so viel Geld entnehmen, dass er zusammen mit seiner gesetzlichen Rente 65% des [letzten] Nettogehalts zur Verfügung hat.

Im ersten Rentenjahr hat er somit 2.355 Euro im Monat zur Verfügung. In den 3 Jahren bis zum Rentenalter müsste er dafür zwischen 28.000 und 30.000 Euro seiner Ersparnisse opfern. Sobald mit 63 die gesetzliche Rente von anfangs 16.500 Euro im Jahr gezahlt wird, benötigt er im ersten Jahr nur noch 13.500 Euro aus seinen Ersparnissen. Wegen der Inflationsrate von 2% und dem geringeren Rentenanstieg von 1% sinkt aber seine Kaufkraft, so dass er entsprechend die Entnahme Jahr für Jahr leicht erhöht. Im Alter von 90 Jahren liegt sie dann schon bei 29.623 Euro im Jahr. Zusammen mit der gesetzlichen Rente kommt er so auf eine monatliche Rente von 4.267 Euro.

**Musterfallall 1 - angestellt:**

**Kapitalbedarf für eine 40jährige und Kapitalverzehr für Rente ab 60**

Annahmen Angestellter, 40 Jahre, zwei Kinder, zahlt seit 15 Jahre in die Deutsche Rentenversicherung

Nettoeinkommen: 3.000 Euro pro Monat (inkl. Kindergeld, Steuerklasse 3)

Das Beispiel zeigt, wie der Angestellte ab dem Renteneintritt mit 60 Jahren seinen angesparten Kapitalstock von 431.000 Euro durch eine Rente in Höhe von 65 Prozent seiner bisherigen Nettoeinkünfte bis zum Alter von 90 Jahren aufzehrt. Dabei gleichen steigende Rentenbeträge die Abnahme der Kaufkraft durch die Inflation aus. Annahmen: eine Verzinsung der Ersparnisse von 3 % nach Steuern und Gebühren in der Rentenphase, eine Inflation von 2 % sowie eine jährliche Erhöhung der gesetzlichen Rente von 1 %.

Ausgerechnet in 5-Jahres-Schritten (Quelle: VZ Vermögenszentrum)

Alter: 60 Jahre Bedarf im Jahr (Versorgungsziel): 28.270 Euro

entspricht monatlich: 2356 Euro

Gesetzliche Rente: keine

Lücke: -28.270 Euro

verbliebener Kapitalstock: 431.000 Euro

Entnahme: -28.270 Euro

Zinseinnahmen: 12.082 Euro

Alter: 65 Jahre Bedarf im Jahr (Versorgungsziel): 31.212 Euro

entspricht monatlich: 2601 Euro

Gesetzliche Rente: 16.830 Euro

Lücke: -14.382 Euro

verbliebener Kapitalstock: 373.603 Euro

Entnahme: -14.382 Euro

Zinseinnahmen: 10.777 Euro

Alter: 70 Jahre Bedarf im Jahr (Versorgungsziel): 34.461 Euro

entspricht monatlich: 2872 Euro

Gesetzliche Rente: 17.689 Euro

Lücke: -16.722 Euro

verbliebener Kapitalstock: 349.510 Euro

Entnahme: -16.722 Euro

Zinseinnahmen: 9.982 Euro

Alter: 75 Jahre Bedarf im Jahr (Versorgungsziel): 38.047 Euro

entspricht monatlich: 3170 Euro

Gesetzliche Rente: 18.591 Euro

Lücke: -19.456 Euro

verbliebener Kapitalstock: 307.899 Euro

Entnahme: -19.456 Euro

Zinseinnahmen: 8.653 Euro

Alter: 80 Jahre Bedarf im Jahr (Versorgungsziel): 42.007 Euro  
entspricht monatlich: 3500 Euro  
Gesetzliche Rente: 19.540 Euro  
Lücke: -22.468 Euro  
verbliebener Kapitalstock: 244.301 Euro  
Entnahme: -22.468 Euro  
Zinseinnahmen: 6.655 Euro

Alter: 85 Jahre Bedarf im Jahr (Versorgungsziel): 46.380 Euro  
entspricht monatlich: 4031 Euro  
Gesetzliche Rente: 20.536 Euro  
Lücke: -25.843 Euro  
verbliebener Kapitalstock: 153.348 Euro  
Entnahme: -25.843 Euro  
Zinseinnahmen: 3.825 Euro

Alter: 90 Jahre Bedarf im Jahr (Versorgungsziel): 51.207 Euro  
entspricht monatlich: 4267 Euro  
Gesetzliche Rente: 21.584 Euro  
Lücke: -29.623 Euro  
verbliebener Kapitalstock: 28.611 Euro  
Entnahme: -29.623 Euro  
Zinseinnahmen: -30 Euro  
Am Ende des Jahres sind die Ersparnisse aufgebraucht.

Der Weg dorthin ist jedoch steinig. "**Sparen bedeutet Konsumverzicht zugunsten von Lebensqualität und Sicherheit in ferner Zukunft [Wette auf die Zukunft]. Es ist ein ständiger Kampf gegen den inneren Schweinehund und erfordert viel Disziplin**", weiß Finanzberater Huber aus Erfahrung. Den Kapitalbedarf zu kennen, ist dabei nur der Ausgangspunkt für langfristiges Sparen. "**Da ist viel Psychologie im Spiel. Deshalb sollte der Sparbetrag möglichst gleich nach Gehaltseingang automatisch abgebucht werden**", sagt Huber. "**Das gefühlte Nettogehalt ist dann gleich auf einer niedrigeren Basis.**" Das hält das Konsumverlangen im Zaum und sorgt für einen kontinuierlichen Aufbau des Kapitalstocks.

Doch die meisten Sparer haben darüber hinaus mit der praktischen Umsetzung Schwierigkeiten.

Wie viel müssen sie sparen, um ihren späteren Kapitalbedarf zu decken?

In welche Anlagen sollen sie ihre Sparraten ganz konkret stecken?

Welche Renditen sind realistisch?

„**Man braucht zum systematischen Sparen Leitplanken**“, sagt Huber dazu.

[Nur deshalb gibt es die teuren Lebensversicherungen, wo alles für einen festgelegt ist! Fehlendes Wissen und fehlende Selbstdisziplin bezahlt man so mit viel Geld!]

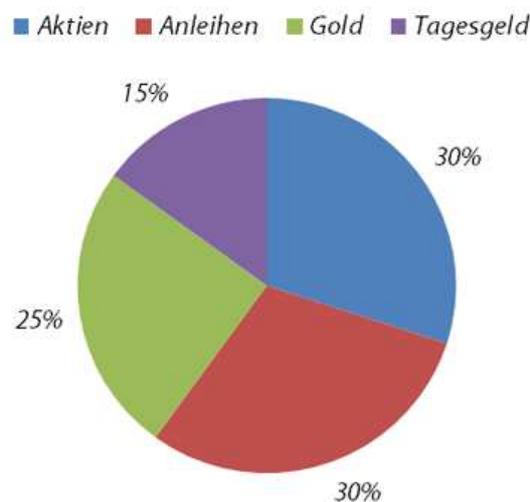
Der Reihe nach. Nur wenn Sparer sich eine **Anlageaufteilung** überlegt und Annahmen zu den erzielbaren Renditen getroffen haben, können sie die nötigen Sparraten berechnen.

Je nach persönlicher Risikoneigung sind natürlich auch andere Aufteilungen denkbar. Die **fixen Anteile sind aber wichtig: Sie helfen dem Anleger, sich nicht von der Anleger-Masse treiben zu lassen.**

Bringt er sein Depot einmal pro Jahr wieder auf die gewünschte Anlageaufteilung, wird er in der Regel verstärkt in Anlagen investieren, die im Wert gefallen sind. Bei sehr gut gelaufenen Anlagen zieht er etwas Geld heraus und realisiert so Gewinne. Beides steigert auf Dauer die Rendite und senkt das Risiko. [Das heißt es ist mindestens einmal im Jahr unternehmerisches Handeln verlangt mit Entscheidungen wie Investieren und Gewinnmitnahmen, damit die Rendite hoch und Risiko gering bleiben. Geldverwaltung und Vermögensaufbau fürs Alter ist also wie Surfen und Wellenreiten nur möglich wenn man sehr aktiv dabei ist!]

Die ideale Aufteilung der Ersparnisse auf Aktien, Anleihen, Gold und Tagesgeld:  
moderates Risiko, ansehnliche Rendite

### Musteraufteilung eines langfristig angelegten Sparplans



In der Vergangenheit hat sich für langfristiges Sparen eine fixe Aufteilung der Sparbeiträge auf verschiedene Anlageklassen bewährt [was sind die Kriterien und Erfahrungen im Einzelnen für so eine grobe Faustformel, wo man sich jährlich ein ganzes Sparer-Leben lang dran orientieren soll? Anm. M.o.F]. So können Anleger zum Beispiel je

- 30% ihrer Sparbeiträge in Aktien (Industriebeteiligungen)
- 30% in Anleihen (Beleihung von öffentlichen Staatsausgaben) stecken,
- 25% in Gold (Zertifikate oder besser physische Anlagemünzen) und
- 15% als Festgeld (oder Banksparplan) anlegen.

[ Beim Platzen der Dotcom-Blase 2000 und der Immobilienblase 2008 hat der Dax jeweils über 50% Wert verloren. D.h. sehr viel fiktives aktiennotiertes börsengehandeltes spekulatives Anlagekapital wurde vernichtet !!! [www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=29451#29451](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=29451#29451) , vorsichtig bei logarithmischem gespreizten Maßstab <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:DAX.png> . Bankberater sind keine Berater, sondern Verkäufer, die Provisionen bekommen und nur die Papiere ihres Hauses verkaufen wollen. Fonds, die Mischungen aus Aktien und Anleihen enthalten sind wg. Streuung sicherer, wg. Management evt. rentabler, aber teurer, weil die Fondsverwalter bezahlt werden wollen. Zertifikate und Derivate (abgeleitete Finanzprodukte) sind völlig riskant, weil sie zu 100% ausfallen können und oft in betrügerischer Absicht aufgesetzt und massenweise an unwissende vermarktet wurden, wie uns die Nachbearbeitung der Finanzkrise 2007/8

gelehrt hat... ]

Hätte ein Sparer seit Anfang 2009 jeden Monat 100 Euro nach der vorgeschlagenen Musteraufteilung mit jährlicher Anpassung angelegt, wären aus seinen Gesamteinzahlungen von 5.700 Euro mittlerweile 6.570 Euro geworden. Dabei sind die Ordergebühren schon berücksichtigt (kostengünstig als Sparpläne auf börsengehandelte Indexfonds (ETFs [www.de.wikipedia.org/wiki/Exchange-traded\\_fund](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Exchange-traded_fund))). Nach Abzug von Abgeltungsteuer und Soli hätte der Sparplan ihm so eine Rendite von 4,6 % gebracht.

Angesetzt ist hier für eine Gesamtrendite des Depots die Wertentwicklung von

- Dax (Aktien <http://de.wikipedia.org/wiki/DAX>),
- Rdx (Anleihen, R für Rentenindex),
- Goldpreis in Euro und
- 1,5 % Zins aus Festgeld oder Banksparplan.

Für unsere Musterfälle unterstellen wir etwas vorsichtiger eine zukünftig erreichbare Rendite von 4% (nach Steuern und Gebühren), die für den Sparplan durchaus realistisch sein dürfte. Die Beispielfälle sind trotz dieser ordentlichen Rendite besonders ehrgeizig, weil beiden nur noch 20 Jahre Zeit bleiben, um das für die Frührente notwendige Vermögen aufzubauen.

Da die Lebenserwartung bei Erreichen des 60sten Lebensjahres für Männer bei etwa 81 Jahren und für Frauen bei etwa 85 Jahren liegt, sind die Beispielrechnungen so angelegt, dass bis zum 90sten Lebensjahr genügend Geld aus den Ersparnissen zur Verfügung steht.

[Was tun, wenn am Lebensende zuviel, oder kein Geld mehr da ist?

Hier hilft eine Lebenslanger Verrentungsplan der Versicherungs-/Finanzindustrie, der jedoch extra Geld kostet. Überschüsse werden vererbt z.B. an Sexworker-Organisation.]

Für die Zeit im Ruhestand unterstellen die Berechnungen nur noch eine Verzinsung des Kapitals mit 3% nach Steuern, da die Ersparnisse zunehmend in risikoarme Anlagen umgeschichtet werden.

Die Zeitschrift Finanztest hat untersucht, wie Arbeitnehmer mit den geringsten Einbußen in den Vorruhestand gehen können. Die Experten raten vor allem zur rechtzeitigen Planung: "Überlegen Sie mit Mitte 50, wann sie in Rente gehen möchten, ob Sie sich einen vorgezogenen Ruhestand leisten können und welche Variante des Vorruhestands infrage kommt", heißt es in dem Bericht. Außerdem sollten sich Arbeitnehmer rechtzeitig in der Personalabteilung oder bei den Vorgesetzten erkundigen, ob beispielsweise eine Altersteilzeit möglich ist.

Besonders wichtig ist, dass Arbeitnehmer anhand betrieblicher und privater Vorsorge ihr späteres Alterseinkommen berechnen und überprüfen, ob sie eventuelle Abschläge bei der gesetzlichen Rente verkraften können.

Für ein Rentenniveau von 65% der bisherigen Nettoeinkünfte müsste der 40-jährige Angestellte 431.000 Euro ansparen. Das wäre schon mit 1.180 Euro Sparrate pro Monat [20 Jahre lang] möglich. Will er sogar 80% des Nettoeinkommens auch im Alter zur Verfügung haben, benötigt er Rücklagen in Höhe von 607.000 Euro. Hierfür müsste er 1.662,65 Euro

pro Monat zur Seite legen, vorausgesetzt, er investiert sein Geld wie beschrieben. Mehr als die Hälfte seines Nettoeinkommens wären dafür also nötig.

Zum Vergleich: Hätte der Angestellte schon mit 30 Jahren zu sparen begonnen, bräuchte er nur 626,82 Euro Sparrate pro Monat, um 65 % seiner Nettoeinkünfte abzudecken. Die 80 % könnte er mit 882,78 Euro im Monat erreichen.

### Musterfall 2 - selbständig:

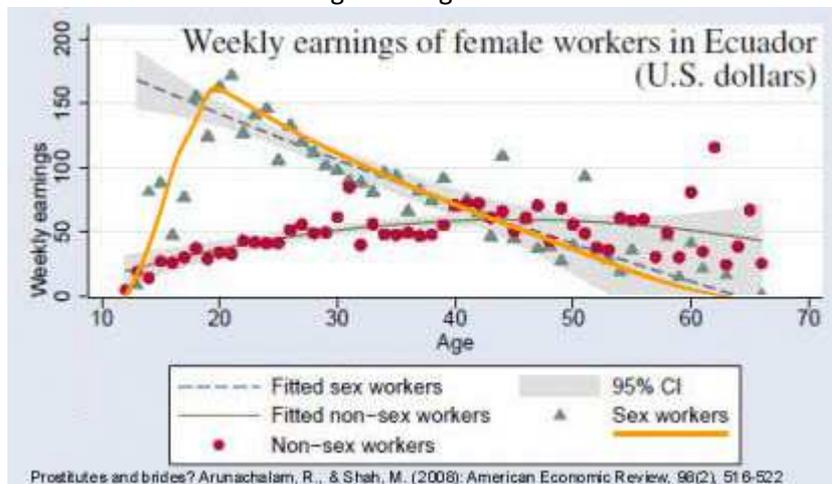
#### Kapitalbedarf für eine 40jährige und Kapitalverzehr für Rente ab 60

40jähriger Selbständiger, ebenfalls verheiratet, 2 Kinder. Er hat ein Nettoeinkommen von 5.000 Euro (60.000 Euro im Jahr) und bisher noch gar nichts für seine Altersvorsorge gespart, weil jeder freie Euro in seine Selbständigkeit geflossen ist.

Er fängt jetzt erst mit dem Sparen an.

Nettoeinkommen: 5.000 Euro pro Monat (inkl. Kindergeld, Steuerklasse 3)

[ Problem für Sexworker: **Sinkende, degressive Einnahmenkurve mit höherem Alter, ab dem die anderen Berufstätigen ihre wesentliche Altersvorsorge ansparen können.** Auch eine Ursache für die im Sexworker-Forum diskutierte Redensart "Hurengut paßt in einen Fingerhut". **Sexwork ist nur eine befristete Tätigkeit oder es wird zu Prostitutionsfalle.** Den Tätigkeitswechsel zu organisieren ist extrem schwer [www.sexworker.at/exit](http://www.sexworker.at/exit). Auch daher ist vorausschauende Geldanlage wichtig.



Mehr: [www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=89783#89783](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=89783#89783) ]

Das Beispiel zeigt, wie der Selbständige ab dem Renteneintritt mit 60 Jahren seinen angesparten Kapitalstock von 1.266.000 Euro [= sogenannter **Rentenbarwert**] durch eine Rente in Höhe von 65% seiner bisherigen Nettoeinkünfte bis zum Alter von 90 Jahren aufzehrt. Dabei gleichen steigende Rentenbeträge die Abnahme der Kaufkraft durch die Inflation aus.

Annahmen: eine Verzinsung der Ersparnisse von 3 % nach Steuern und Gebühren in der Rentenphase, eine Inflation von 2 %.

### **Berechnung der Renten-Auszahlungsphase in 5-Jahres-Schritten:**

Quelle: VZ Vermögenszentrum [http://de.wikipedia.org/wiki/VZ\\_Verm%C3%B6gensZentrum](http://de.wikipedia.org/wiki/VZ_Verm%C3%B6gensZentrum)  
und vermögenszentrum.de

Alter: 60 Jahre

Kapitalbedarf im Jahr (Versorgungsziel): 47.116 Euro

entspricht monatliche Rente: 3.926 Euro am Rentenbeginn (65% vom letzten Netto)

Gesetzliche Rente: keine also eine sogenannte

Renten-Lücke von 100%: -47.116 Euro

verbliebener Kapitalstock: 1.266.000 Euro

Entnahme: -47.116 Euro

Zinseinnahmen auf den verbleibenden Kapitalstock: 36.567 Euro

Alter: 65 Jahre

Kapitalbedarf im Jahr (Versorgungsziel): 52.020 Euro

entspricht monatlich: 4335 Euro

Gesetzliche Rente: keine

Lücke: -52.020 Euro

verbliebener Kapitalstock: 1.199.890 Euro

Entnahme: -52.020 Euro

Zinseinnahmen: 34.433

Alter: 70 Jahre

Kapitalbedarf im Jahr (Versorgungsziel): 57.434 Euro

entspricht monatlich: 4786 Euro

Gesetzliche Rente: keine

Lücke: -57.434 Euro

verbliebener Kapitalstock: 1.095.155 Euro

Entnahme: -57.434 Euro

Zinseinnahmen: 31.132

Alter: 75 Jahre

Kapitalbedarf im Jahr (Versorgungsziel): 63.412 Euro

entspricht monatlich: 5284 Euro

Gesetzliche Rente: keine

Lücke: -63.412 Euro

verbliebener Kapitalstock: 943.076 Euro

Entnahme: -63.412 Euro

Zinseinnahmen: 26.390 Euro

Alter: 80 Jahre (= statistische Lebenserwartung in Deutschland aller jetzt Lebenden)

Kapitalbedarf im Jahr (Versorgungsziel): 70.012 Euro

entspricht monatlich: 5834 Euro

Gesetzliche Rente: keine

Lücke: -70.012 Euro

verbliebener Kapitalstock: 732.790 Euro

Entnahme: -70.012 Euro

Zinseinnahmen: 19.883 Euro

Alter: 85 Jahre  
Kapitalbedarf im Jahr (Versorgungsziel): 77.299 Euro  
entspricht monatlich: 6442 Euro  
Gesetzliche Rente: keine  
Lücke: -77.299 Euro  
verbliebener Kapitalstock: 451.491 Euro  
Entnahme: -77.299 Euro  
Zinseinnahmen: 11.226

Alter: 90 Jahre (= theoretische Lebenserwartung der Sterbetafel Versicherungsindustrie)  
Kapitalbedarf im Jahr (Versorgungsziel): 85.345 Euro  
entspricht monatlich: 7.112 Euro  
Gesetzliche Rente: keine  
Lücke: -85.345 Euro  
verbliebener Kapitalstock fast aufgebraucht: 83.964 Euro  
Entnahme: -85.345 Euro  
Zinseinnahmen: -41

Der anfängliche Kapitalstock von 1.266.000 Euro ist am Ende des 90. Jahres aufgezehrt.

Für Musterfall 2, den 40-jährigen Selbständigen mit höherem Einkommen, sind die 20 Jahre bis zum gewünschten Start ins Rentenleben mit 60 noch knapper bemessen. Für die 65%-Rente [mit anfangs 3.926 bis später (inflationsausgleichend erhöht auf) 7.112 Euro/Monat] bräuchte er knapp 1,3 Millionen Euro als Kapitalstock [Rentenbarwert]. Die erreicht er mit monatlich angesparten 3.561 Euro in der 20 Jahre langen Einzahlungsphase vom 40. bis 60. Lebensjahr.

Die für die 80%-Rente mit benötigten rund 1,6 Millionen Euro setzen sogar monatliche Sparraten von 4.270 Euro voraus. Es bliebe also kaum Geld zum Leben. Auch bei ihm **würden sich die nötigen Raten fast halbieren, wenn er schon 10 Jahre früher mit dem Sparen begonnen hätte.**

Haben unsere Beispielfälle also noch keine Rücklagen, müssen sie viel sparen.

Fällt zusätzlich noch Miete an, wird das kaum möglich sein.

[ Hier steht wie eine Immobilie gerechnet wird: Kauf, Vermietung, Abschreibung, Steuersparmodell, Verkauf <http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=129912#129912> ]

Aber wie sieht es aus, wenn sie zumindest einen Teil des nötigen Kapitalstocks bereits angespart oder etwa durch Erbschaft oder Schenkung zur Verfügung haben?

Gehen wir davon aus, unser Angestellter (Musterfall 1) hätte bereits 100.000 Euro an Rücklagen zum Zeitpunkt des Sparbeginns. Der selbständige Besserverdiener (Musterfall 2) hätte sogar schon 300.000 Euro für seinen frühen Abschied aus dem Berufsleben zurückgelegt. Beide legen diese Summe gemäß der Musteraufteilung an und stecken dann zusätzlich jeden Monat noch Geld in den Sparplan. Erneut verzinst sich das Depot laut Annahme mit 4% nach Steuern und Gebühren.

In diesem Fall würden die nötigen Sparraten deutlich sinken. Soll die private Zusatzrente bis

zum 90. Lebensjahr reichen, müsste Musterfall 1 (angestellt mit ges. Rente und privater Zusatzvorsorge) im 65%-Szenario noch 580,39 Euro pro Monat zurücklegen. Für die 80%-Rente bräuchte er monatliche Raten von 1.062,48 Euro für den Sparplan. Der Selbständige Besserverdiener (Musterfall 2, selbständig, keine ges. Rente d.h. 100% Rentenlücke) müsste nur noch 1.667,21 Euro beziehungsweise 2.469,77 Euro pro Monat anlegen. Die nötigen Sparraten in beiden Fällen wären nach wie vor ambitioniert - aber eher stemmbar als ohne jegliche Rücklagen im Alter von 40 Jahren.

### **Tabellenkalkulation für Sexworker**

Privater Sparplan für eine sog. mathematische Rente, d.h. für vorher festgelegte Anzahl von Auszahlungsjahren

<https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0AhBymvNPNdmXdEISOGVyRII5X0VYemF6a0c3b1I3a1E&output=html&gid=0>

Formel gesetzliche Rente (lebenslang) im Vergleich zu privater Kapitalanlage (math.)

<https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0AhBymvNPNdmXdEISOGVyRII5X0VYemF6a0c3b1I3a1E&output=html&gid=26>

dies beides und weitere Tabellen zum kopieren oder selber rechnen mit Formeln unter [www.bit.ly/sexworkerccc](http://www.bit.ly/sexworkerccc) - **collaborate cloud computing** - gemeinsame on-line Rechenblätter

Berechnungsvergleich: So viel Rente bekommen Sie

[www.wiwo.de/politik/deutschland/berechnungsvergleich-so-viel-rente-bekommen-sie/7087760.html](http://www.wiwo.de/politik/deutschland/berechnungsvergleich-so-viel-rente-bekommen-sie/7087760.html)

Rechner - Berechnen Sie Ihre Rentenlücke!

<http://rentenplaner.fmh-rechner.de/rechner/wiwo/>

### **Beamten-Pensionen**

Nach einem Bericht der Bildzeitung werden zum Stichtag am ersten August 2013 erneut die Pensionen für deutsche Beamte erhöht. Nach Erhöhungen um 3,3% im März vergangenen Jahres sowie um weitere 1,2% im Januar soll nun die 3. Stufe kommen: Beamte erhalten dann noch einmal 1,2% mehr Ruhegeld. Im Vergleich zum sogenannten Eckrentner aus Westdeutschland stiegen die Beamtenpensionen damit 10mal stärker an. Deren Rente erhöhte sich nämlich nur um 0,25%. Die Rentner in den neuen Bundesländern bekamen dagegen eine Erhöhung von 3,29% zum ersten Juli.

In konkreten Zahlen bekam ein Bundesbeamter mit durchschnittlicher Pension im Jahr 2002 Altersbezüge in Höhe von 2.070 Euro im Monat, 2012 waren es 2.340 Euro. Das entspricht

einem Zuwachs von rund 13%.

Bei einem Landesbeamten betrug die durchschnittliche Pension 2002 monatlich 2.240 Euro, 2012 waren es schon 14,7% mehr, nämlich 2.570 Euro.

Die Kommunalbeamten verbuchten den größten Zuwachs: Binnen 10 Jahren stiegen ihre Pensionen um mehr als 14,9% von 2.070 Euro auf durchschnittlich 2380 Euro.

### **Anstieg der Beamtenpension und Renten in 10 Jahren von 2002 bis 2012**

Kommune:	14,9%	von 2070 auf 2380 Euro/Monat
Land:	14,7%	von 2240 auf 2570 Euro/Monat
Bund:	13%	von 2070 auf 2340 Euro/Monat
Renten West:	8,51%	auf 1263 Euro/Monat
Renten Ostdeutschland:	9,69%	auf 1121 Euro/Monat

[Absicherung im Alter als Berufswahlkriterium ;-)]

### **Geldanlage: Depot mit Sparplan - Beispiel**

Die Musteraufteilung (je 30% Aktien und Anleihen, 25% Gold und 15% Banksparplan) gilt weiterhin. Damit die Kauf- und Verwaltungsgebühren nicht so hoch sind und die Risikostreuung groß bleibt, sollten Anleger bei der konkreten Umsetzung vor allem auf **ETFs**, also **börsengehandelte Indexfonds** setzen. Bei günstigen Anbietern fallen für ETF-Sparpläne nur prozentuale Kaufgebühren an, zum Beispiel bei Comdirect 1,5% der Kaufsumme. Teilweise können ETFs einzelner Anbieter als Sparplan sogar ohne jegliche Gebühren gekauft werden (bei der DAB Bank gibt es zum Beispiel ETFs von Comstage (Commerzbank) und db x-trackers (Deutsche Bank) ohne Gebühr).

Beispiel: Der Sparer legt jeden Monat 1.000 Euro zurück. Die Sparraten im ersten Jahr könnte er dann wie folgt aufteilen und entsprechende Sparpläne bei einer Direktbank einrichten.

- 30% 300 Euro für den Aktien-Anteil fließen in einen Dax-ETF, zum Beispiel vom Anbieter Ishares (ISIN: DE0005933931).
- 30% 300 Euro für den Anleihen-Anteil investiert der Anleger in einen ETF mit Unternehmensanleihen. Der auf deutsche Unternehmensanleihen berechnete Rdax ist nicht direkt als ETF erhältlich. Alternativ steht aber zum Beispiel vom Anbieter Lyxor ein ETF auf einen Korb von Euro-Unternehmensanleihen ohne Schuldscheine von Banken zur Verfügung (ISIN: FR0010814236). Seine Wertentwicklung, abgebildet sind etwa Unternehmensanleihen von BASF, Siemens, Volkswagen, entsprach in den vergangenen Jahren weitgehend der des Rdax. Allerdings kauft Lyxor die Anleihen nicht wirklich, sondern bildet deren Wertentwicklung über spezielle Finanzinstrumente ab (Swaps). Wem das langfristig zu heikel ist, der kann auf einen ETF von Ishares ausweichen (ISIN: DE000A0YEEEX4). Enthalten sind hier zum Beispiel Unternehmensanleihen von Siemens, E.On und Daimler. Die Wertentwicklung dieses ETFs war in den vergangenen Jahren sogar noch etwas besser. Da er aber regelmäßig Erträge ausschüttet, müssten Anleger diese jeweils reinvestieren.
- 25% 250 Euro fließen in Gold. Hier kann der Anleger auf sogenannte ETCs

zurückgreifen, die laut Anbietern mit 100% Gold besichert werden [Es sind also nur Zertifikate auf Gold also Papier-Gold! Vorsicht!]. Sparpläne mit günstigen Gebühren werden zum Beispiel auf einen ETC der Deutschen Bank angeboten (ISIN: DE000A1EK0G3). Allerdings ist dieser währungsgesichert, seine Wertentwicklung aus Sicht der deutschen Anleger entspricht also der Wertentwicklung des Goldpreises in Dollar, nicht in Euro. Ähnliche Produkte gibt es zwar auch mit der Wertentwicklung von Gold in Euro, diese sind jedoch bislang nicht zu günstigen Kaufgebühren als Sparplan erhältlich. Gold-Puristen werden sowieso lieber auf physisches Gold zurückgreifen und sich Anlagemünzen wie Krügerrand oder Wiener Philharmoniker direkt kaufen, sobald die angesparte Summe dafür reicht. Dann müssen sie jedoch einen Aufschlag auf den normalen Goldpreis einkalkulieren. [Risiko Diebstahl, keine Zinsen... [http://de.wikipedia.org/wiki/Gold#W.C3.A4hrung\\_und\\_Wertanlage](http://de.wikipedia.org/wiki/Gold#W.C3.A4hrung_und_Wertanlage)]

- 15% Die 150 Euro für den Tages- oder Festgeld-Anteil kann der Anleger nach eigener Vorliebe anlegen. Dabei sollte er auf größtmögliche Sicherheit achten und der deutschen Einlagensicherung den Vorrang geben. Die Musterrechnung basiert auf einem Jahreszins von 1,5 Prozent vor Steuern. Ratensparpläne mit Bonuszahlungen je nach Laufzeit können noch etwas mehr Rendite bieten. Der Sparer könnte sie für einen Teil dieses Cash-Bausteins nutzen. Vor allem Sparkassen und Volksbanken sind hier aktiv.

Als Alternative können sich Ratensparpläne von Bau- und Wohnungsgenossenschaften mit Spareinrichtung eignen. Diese Spareinrichtungen werden von der Aufsichtsbehörde BaFin kontrolliert und unterliegen einer eigenen Einlagensicherung. Sie dürfen das eingesammelte Geld nur für die gehaltenen Immobilien verwenden. Die Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft bietet etwa einen Ratensparplan ("Zielsparen") mit einem aktuellen Grundzins von 1,7% pro Jahr und jährlichen Bonuszahlungen an. Auf 20 Jahre betrachtet bringt er vor Abzug der Abgeltungsteuer 3,8% Rendite pro Jahr (nach Steuer noch knapp 3% Jahreszins). Um ihn zu nutzen, müssen Sparer Mitglied der Genossenschaft werden. Den Antrag können sie aber problemlos online stellen. Mitglieder müssen zur Nutzung der Spareinrichtung eine Einlage von nur 15,50 Euro leisten, die ihnen bei Austritt erstattet wird.

[ Es gibt **2 Formen des Sparens**:

- **Geldsparen** (Bargeld, Buchgeld, Zertifikate...). Papiergeld und Zertifikate sind Zahlungsverprechen, Schuldscheine d.h. Wetten auf die Zukunft, dass etwas zurückgezahlt wird. Papiergeld wird vom Staat garantiert, Buchgeld/Kontoauszüge von der Bank, Zertifikate vom Herausgeber, Quittungen vom Schuldner. Bei Zahlungsunfähigkeit des Gläubigers, einer Bankkrise (Bankrun), platzende Finanzblase oder Staatsbankrott kann alles futsch sein.
- **Sachwertsparen** (Gold, Firmenbeteiligungen=Aktien, Kunst, Immobilien...). Sachwerte sind so wertvoll, wie ihre Nutzungsmöglichkeiten. Gold kann man nicht essen, es bringt keine Rendite nur Kursveränderung und kann gestohlen werden. Kunst, Schmuck und Antiquitäten hängen vom Geschmack und Markt ab. Immobilien altern und müssen gepflegt werden und sind wg. hohem Preis nur per Kredit/Hypothek zu erwerben... Alle diese Investments oder gar Firmen-Beteiligungen (Aktien) erfordern viel, viel Information, Kontrolle also Arbeit als Ökonom.

Rentenansprüche und Einträge im Grundbuch haben die extremsten Wirtschaftskrisen überstanden (Crash/Krieg/Währungsreform), können aber in regulären Zeiten staatlich ruiniert werden (Rentenanpassung, Eigentumabgabe).

Der Vorsichtige legt nicht alle Eier in einen Korb (Diversifizierung=Risikominimierung). Das Richtige zur richtigen Zeit tun ist entscheidend (Timing=Wissensvorsprung/Bildung)

+Handlungsstärke/Beharrlichkeit +Mut/Glück).  
Höhere Rendite bezahlt man mit höherem Risiko. ... ]

### **Depotpflege ist wichtig**

Nach einem Jahr sollte der Sparer überprüfen, wie sich die Anteile der Anlageklassen verändert haben. Machen Aktien mittlerweile 40% des Gesamtdepots aus, kann er entweder einen Teil davon verkaufen und das Geld auf die übrigen Anlageklassen verteilen. Oder er passt die regelmäßigen Raten so an, dass die Anteile sich wieder auf das gewünschte Niveau verschieben. Den Aktien-Sparplan würde er dann beispielsweise aussetzen, bis der Aktienanteil wieder auf 30% gesunken ist. Letzteres ist unter Umständen vorteilhaft, da weniger Gebühren für Käufe und Verkäufe anfallen.

Nachteil: Die Anpassung der Anteile kann im Zweifel dann deutlich länger dauern. Haben sich die Depotanteile stark verschoben, sollte der Anleger auch direkte Verkäufe einsetzen [vgl. sogenannte Gewinnmitnahme, es kommt auf den richtigen Verkaufszeitpunkt an!]. Sonst bekommt das Depot doch eine unerwünschte Unwucht. Nutzt der Sparer einen Raten-Banksparplan, kann er dessen Sparraten nicht einfach verändern. Deshalb sollte er einen Teil des Cash-Bausteins flexibel auf einem Tagesgeldkonto halten, um darauf problemlos zurückgreifen zu können.

#### **[ Bei der Bank gibt es zwei Formen von Geldguthaben:**

- **Giralgeld = Buchgeld** z.B. Girokonto und Tagesgeldkonto = das ist ein Auftrag an die Bank mein Geld zu verwalten und ich muß dafür bezahlen. Dafür komme ich immer ans Geld und habe kaum Guthabenzins.
- **Geldanlage = Investment** z.B. Sparbrief, Festgeldkonto, Sparplan... = das ist ein Kredit von mir an die Bank und dafür zahlt mir die Bank höhere Haben-Zinsen aber ich komme nur schwer an das Geld. ]

Die Beispielfälle zeigen: Die Rente mit 60 ist möglich, wenn ein paar günstige Faktoren zusammenkommen. Laut Michael Huber vom VZ Vermögenszentrum haben die meisten, die mit Erfolg auf die Frührente gespart haben, ein Einkommen im fünfstelligen Bereich zur Verfügung. Vor allem die klassischen Freiberufler wie Ärzte und Anwälte seien fleißige Vorsorger.

**Unternehmer hingegen stecken meist möglichst viel Geld in ihre Firma und in Immobilien.**

Bei den übrigen Selbständigen sei das Sparverhalten extrem unterschiedlich. "Viele versuchen, ihre Altersvorsorge mit vermieteten Immobilien aufzubauen. Oft klappt das aber nicht so, wie gedacht. Es ist einfach mit viel Aufwand verbunden", so Huber.

#### **[ Es gibt halt zwei Klassen von Selbständigen**

- Die **privilegierten Gutverdiener** wie freie Berufe und Selbständige mit Angestellten (z.B. Betreiber\_innen/Madams... also Unternehmer = Mehrwertbeschneider; Zuhälterverdikt)
- Die **prekarierten Alleinselbständigen** z.B. Künstler, Kleingewerbetreibende und

Sexworker... ]

Aber auch für alle anderen mit geringerem Einkommen und weniger ehrgeizigen Zielen mit Blick auf einen vorzeitigen Renteneintritt ist die beschriebene Sparstrategie uneingeschränkt empfehlenswert. Faustregeln dazu, wie viel man sparen sollte, sind problematisch und hängen stark vom Sparbeginn ab.

Wer für das Alter vorsorgen will, sollte idealerweise schon mit 30 Jahren damit beginnen. Der Ernst des Lebens beginnt spätestens, wenn das Thema Altersvorsorge aufkommt.

Als grobe Hausnummer sind dann 15 bis 20 % vom Nettoeinkommen schon ein recht ordentlicher Betrag, der sicher vor erheblichem Konsumverzicht im Alter schützt und die Finanznöte später deutlich abmildert.

Aus Erfahrungen mit seinen Kunden weiß Finanzberater Huber, dass nur wenige, die hart für ihre finanzielle Unabhängigkeit gearbeitet und die ehrgeizigen Sparziele erreicht haben, den Vorruhestand auch tatsächlich in die Tat umsetzen. "Haben sie ihre finanzielle Unabhängigkeit erreicht, gehen sie entspannt bis zum regulären Rentenalter arbeiten. Abseits aller Zahlenspiele ist ihm vor allem eines wichtig: "Sparen muss auch Spaß machen. Wer seine Sparziele am Jahresende erreicht hat, sollte sich deshalb belohnen und Geld, das noch übrig ist, ruhig verprassen."

---

Artikel: Nachgerechnet Wenn die Rente nur bis 73 reicht

Mit einer Rücklage von 400 Euro pro Monat wollten 4 Kinder für einen sorgenfreien Lebensabend ihrer Mutter sorgen. 53-jährige Mutter hätte noch 13 Jahre Zeit bis Rentenantritt. Würden die Kinder ihre Sparleistung nach ein paar Jahren noch auf 500 Euro erhöhen, hätte die Mutter zu Rentenbeginn im Jahr 2026 ansehnliche 70.800 Euro [Rentenbarwert] auf der hohen Kante.

Doch die niedrigen Zinsen machen einen Strich durch die Rechnung. Das Geld ist wegen der Inflation von angenommen 2,5% d.h. steigenden Kosten und Rentenbedarf in der Zukunft und den jetzt niedrigen Kapitalmarktzinsen von unter 2%. Dann ist das Kapital sehr bald aufgebraucht.

**Inflationsrate > Zinsen = Kalte Enteignung**

Die Kalte Enteignung beim derzeitigen Zinsklima macht private Altersvorsorge fast unmöglich.

[Private Rentenvorsorge funktioniert also nur wenn man eine netto Rendite um die 4% hinbekommt.]

Beispielrechnung [www.wiwo.de/finanzen/vorsorge/nachgerechnet-wenn-die-rente-nur-bis-73-reicht/8625856.html](http://www.wiwo.de/finanzen/vorsorge/nachgerechnet-wenn-die-rente-nur-bis-73-reicht/8625856.html)

Freiberufler (Ärzte, Ingenieure, Rechtsanwälte, Architekten) sind voll auf die berufsständischen Versorgungswerke angewiesen. Und deren beruhigende Prognosen basieren auf einer festen angenommenen Verzinsung der Kapitalanlagen. Oft sind dies 4% pro Jahr. Schaffen die Versorgungswerke die 4% langfristig nicht, sind die Prognosen nicht zu halten. Schon geringe Renditeunterschiede ergeben eine große Differenz. So lässt sich aus monatlich 800 Euro, die über 30 Jahre zu 4% Zins angelegt werden, später 20 Jahre von 65-85 lang eine Monatsrente von 3.300 Euro zahlen. Bei 3% Rendite schrumpft die Rente auf 2.550 Euro pro Monat. Über 20 Jahre bekäme ein Rentner dann rund 180.000 Euro weniger ausgezahlt bei nur -1 Prozentpunkt weniger Rendite!!! ... Einige Versorgungswerke und Pensionskassen haben ihre stillen Reserven über spezielle Wetten auf steigende Zinsen abgesichert. So ließen sich die niedrigen Zinsen "eine Weile abfedern"... Doch irgendwann müssen Pensionskassen und Versorgungswerke neu anlegen. Dann geht es ihnen nicht besser als Tagesgeldsparern: Sie bekommen nur noch die deutlich niedrigeren aktuellen Zinsen. Wer sein Kapital nicht schon früher breit gestreut hat, bekommt spätestens dann Probleme.

Rente für Freiberufler: Reicht die private Vorsorge für den Ruhestand?

16.10.2012 von Niklas Hoyer

[www.wiwo.de/finanzen/vorsorge/rente-fuer-freiberufler-reicht-die-private-vorsorge-fuer-den-ruhestand-seite-all/7245092-all.html](http://www.wiwo.de/finanzen/vorsorge/rente-fuer-freiberufler-reicht-die-private-vorsorge-fuer-den-ruhestand-seite-all/7245092-all.html)

[Die heute 2013 immer noch hohen unbekanntenen Risiken der Finanzindustrie nach der Finanzkrise 2007/8 werden auf den Steuerzahler und privaten Sparer umgelegt. Das müssen sie auch, weil Geldsparen (statt Sachwertsparen) ein Nullsummenspiel ist. Die Guthaben der einen sind die Schulden der anderen (Fiat-Money geschaffen als Kredit/Schuld). Wenn sich die Unternehmer und die Bürger (=Wähler) nicht verschulden wollen (z.B. auch im Ausland), dann muß es halt der Staat (Deutsche Staatsverschuldung ist daher ca. 2 Billionen Euro hoch). Das ist die zwingende Logik der sog. volkswirtschaftlichen Saldenmechanik. Diese Blase platzt sonst oder es gibt wieder Radikalisierung und Krieg wie schon so oft deswegen!]

1 Prozent =  $1/100 = 1\% = 0,01 = 1 \cdot 10^{-2} = 1E-2$  (hundertstel).

1 Prozentpunkt ist der absolute Unterschied z.B. zwischen 3,2% und 4,2%

1 Prozentpunkt = 100 Basispunkte.

1 Promille =  $1/1000 = 0,001 = 1 \cdot 10^{-3} = 1E-3$  (tausendstel)

1 Basispunkt =  $1\%/100 =$  hundertstel Prozent =  $1/10.000 = 1 \cdot 10^{-4}$  (zehntausendstel)

1 ppm =  $1/1.000.000 = 0,000.0001 = 1 \cdot 10^{-6} = 1E-6$  (millionstel)

1 = 100% = 1.000 Promille = 10.000 Basispunkte = 1.000.000 ppm

—

## ABC der Rentenansprüche

- Wer hat Anspruch auf Rente?

Wer ab 1964 geboren ist, kann erst mit 67 Jahren in Rente gehen.

Bei ab 1947 Geborenen wird die Altersgrenze mit jedem Jahrgang stufenweise weiter angehoben.

Alle, die bis 1946 geboren sind und das 65. Lebensjahr vollendet haben, können Rente bekommen, wenn sie mindestens 5 Jahre eingezahlt haben.

- Wer ist langjährig Versicherter?

Langjährig Versicherte haben ab dem 65. Lebensjahr Rentenanspruch, wenn sie mindestens 45 Jahre eingezahlt haben (vgl. sog. Eckrentner).

- Wer kann schon früher in Rente gehen?

Langjährig Versicherte können schon mit 63 Jahren in Rente gehen, wenn sie mindestens 35 Jahre in die Rentenkasse eingezahlt haben. Jedoch müssen bis 1948 Geborene einen Abschlag von 7,2% in Kauf nehmen, danach steigen die Abschläge stufenweise an. Wer ab 1964 geboren ist, muss sich mit 14,4% weniger Rente zufrieden geben, wenn er früher in Rente will.

Pro Monat, den ein Arbeitnehmer früher in Rente geht, werden ihm 0,3% der Bezüge oder ca. 110 Euro/Monat abgezogen.

Altersteilzeit.

Diese Regelung kann in Anspruch nehmen, wer das 55. Lebensjahr vollendet hat und innerhalb der letzten fünf Jahre vor Beginn der Altersteilzeit mindestens 1.080 Kalendertage in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt hat.

1.) Blockmodell, bei dem die verbleibenden Jahre bis zum eigentlichen Rentenbeginn in 2 große Blöcke geteilt werden. Während des 1. Blocks arbeitet man quasi vor, also Vollzeit aber nur für die Hälfte vom Gehalt. In der Regel stockt der Arbeitgeber das halbierte Gehalt um bis zu 20% auf in der Metall- und Elektroindustrie werden sogar 85-89% des regulären Lohns gezahlt. Trotz des halben Gehalts zahlt der Arbeitgeber weiterhin die Beiträge zu Renten- und Krankenversicherung. Und zwar so, als bekäme der Arbeitnehmer 90% seines ursprünglichen Gehalts. Die Einbußen bei der Rente sind also entsprechend gering. Im 2. Block bleibt der Arbeitnehmer dann ganz zuhause, bezieht aber weiterhin sein halbes Gehalt.

2.) Die übrigen 10% reduzieren ihre Arbeitszeit bis zum Renteneintritt und arbeiten beispielsweise nur noch halbtags oder nur noch mittwochs und donnerstags. Wer diese Form der Altersteilzeit in Anspruch nimmt, geht aber nicht früher in Rente, er arbeitet nur weniger.

- Welche Rentenansprüche haben Schwerbehinderte?

Wenn der Arzt einen Behinderungsgrad von 50 und mehr bescheinigt, kann man Altersrente schon mit 63 bekommen. Voraussetzung sind 35 Jahre Anwartschaftszeiten und Geburt vor dem 1. Januar 1952. Ab 1964 Geborene können erst mit 65 Jahren eine abschlagsfreie Rente für Schwerbehinderte bekommen. Mind. 35 Jahre muß eingezahlt werden.

- Wann haben Frauen Anspruch auf Altersrente?

Frauen können Altersrente mit 60 beanspruchen, wenn sie vor dem 1. Januar 1952 geboren sind (Gesetz von 1957). Wg. Gleichbehandlung müssen sie mind. 15 Jahre eingezahlt haben.

Gehen sie mit 60 in Rente, müssen sie 18 % Abschlag zahlen, ab dem 65. Lebensjahr werden 7,2 % abgezogen.

- Welche Regeln gibt es bei Arbeitslosigkeit oder Altersteilzeit?

Hier gelten die gleichen Regeln wie bei der Frauen-Rente. Sie bekommen Grundsicherung ca. 700 Euro/Monat also Hartz IV.

- Was passiert bei Krankheit?

Kann jemand am Tag wegen seiner Krankheit weniger als 6 Stunden arbeiten, hat er Anspruch auf Erwerbsminderungsrente. Voraussetzung: Mindestens 5 Jahre Beiträge und während der letzten 5 Jahre vor Beginn der Rente sind 3 Jahre lang Pflichtbeiträge gezahlt worden.

- Was ist, wenn jemand nur noch stundenweise arbeiten kann?

Wer am Tag zwischen nur noch zwischen 3 und 6 Stunden arbeiten kann, hat Anspruch auf Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung.

- Wer bekommt Hinterbliebenenrente?

Nach dem Tod des Versicherten können Witwe oder Witwer und die Waisen als Hinterbliebene Rente beziehen. Der Rentenanspruch endet, wenn ein Waise das 18. Lebensjahr erreicht oder danach eine Ausbildung abgeschlossen hat. Die Witwen-Rente endet beispielsweise, wenn neu geheiratet wird.

### **Warum die Deutschen in Frührente gehen**

Hauptgrund für die frühzeitige Pensionierung: Psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen. Darunter fallen Erkrankungen wie Depression und Burn-Out [Vgl. SWBO = Sex Worker Burn Out [www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=6996#6996](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=6996#6996)]. **39,3%** oder 70.946 Menschen mussten 2010 deshalb die Arbeit ruhen lassen. (Gegenüber 2007 ist die Zahl dramatisch gestiegen - um satte +31,7%.)

**22,8%** oder 41.206 Personen entfallen auf alle anderen Krankheiten. (Auch hier ist die Veränderung zum Jahr 2007 minimal - ein Plus von +2,8%.)

**14,7%** oder 26.494 Personen wegen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes ihre Arbeit ruhen lassen. [Das kann auch psychosomatisch sein. Auch Sexworker trifft das häufig, wegen der körperlichen Belastung (Stockelschuhe, Barhocker, Stellungen...)] (Das waren +2,1% mehr als im Jahr 2007, die an Arthritis, Rückenschmerzen oder Bandscheibenvorfällen leiden mussten.)

**0,4%** wegen Hautproblemen: Wenn der Friseur auf einmal die Shampoos und Haarfarben nicht mehr verträgt und mit Hautausschlag reagiert, ist Schluss mit dem Beruf. Gleiches gilt für den Maler und Lackierer, der auf die Farben sensibel reagiert. Probleme mit der Haut sind allerdings nur sehr selten Gründe für das vorzeitige Ausscheiden aus dem Berufsleben. Im Jahr 2010 waren Hautprobleme übrigens noch gar kein Grund, die Frührente zu beantragen [bzw. es wurde gar nicht anerkannt!!! und mußte erst erkämpft werden]. Insgesamt 2010 sind 180.725 Personen wegen verschiedenen Krankheiten frühzeitig in Rente gegangen (+13% mehr als im Jahr 2007).

[wiwo.de/erfolg/beruf/psyche-knochen-kreislauf-warum-die-deutschen-in-fruehrente-](http://wiwo.de/erfolg/beruf/psyche-knochen-kreislauf-warum-die-deutschen-in-fruehrente-)

gehen/8067356.html

Siehe auch **BU = Berufsunfähigkeitsversicherung**, die jedoch kaum zu bezahlen ist, für diejenigen Berufsgruppen, die sie wirklich bräuchten.

[www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=130502#130502](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=130502#130502) und  
[www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=26945#26945](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=26945#26945) SW only

### **Möglichkeiten bei der Altersvorsorge**

- **Betriebliche Altersvorsorge**

Jeder Arbeitnehmer hat das Recht, bis zu 4% der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung – 2011 sind das 2640 Euro - steuer- und sozialabgabenfrei in die betriebliche Altersvorsorge einzuzahlen. Zusätzlich können weitere 1800 Euro lohnsteuerfrei investiert werden. Insgesamt können 4440 Euro in eine Direktversicherung oder eine Pensionskasse fließen. Der Verbreitungsgrad der Betriebsrenten ist in Deutschland noch immer gering. Vor allem bei kleineren und mittleren Unternehmen führt die Betriebsrente noch immer ein Schattendasein.

- **Riester-Rente**

Der Staat bezuschusst die private Altersvorsorge mit Zulagen und Steuervorteilen. Riester-Sparer erhalten derzeit 154 Euro Grundzulage pro Person und 185 Euro für jedes Kind. Für Nachwuchs, der nach 2008 geboren ist, gibt es sogar 300 Euro. Voraussetzung für die volle Förderung ist, dass der Sparer 4% seines jährlichen Bruttolohns einzahlt, wobei bis zu 2100 Euro gefördert werden. Außerdem können Beiträge bis zu dieser Höhe steuerlich geltend gemacht werden. Förderberechtigt sind grundsätzlich Angestellte sowie Beamte und deren Ehepartner. Die Riester-Rente muss in der Auszahlungsphase voll versteuert werden. [Schwere Kritik am Riester: "Frauen, die heute mit Riester beginnen, müssen etwa 85-90 Jahre alt werden, bis sie ihr eingezahltes Kapital zurückbekommen hatten. Wenn der Kunde genau in diesem Alter stirbt, hätte er das Geld auch unter der Matratze sammeln können. Inflationsausgleich erreicht Frau erst im Alter zwischen 105 und 110 Jahren"]

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=110571#110571> ]

- **Rürup-Rente = Basisrente**

Die Rürup-Rente richtet sich in erster Linie an Selbstständige. Sparer können einen wachsenden Teil der Einzahlungen von der Steuer absetzen. Aktuell sind es 72%, bis 2025 soll der Anteil auf 100% ansteigen. Pro Jahr sind steuerbegünstigte Einzahlungen [in die Altersvorsorge] von bis zu 20.000 Euro (40.000 Euro für Verheiratete) möglich [= 1.600 Euro pro Monat = 100 Euro pro Kalendertag = 50 Euro pro Arbeitstag]. Bei der Rürup-Rente wächst in den kommenden Jahren der während der Auszahlungsphase zu versteuernde Anteil. Die geförderten Renten-Modelle sind aber nicht nur kompliziert, sondern oft auch wenig rentabel, weil der Verwaltungsaufwand recht hoch ist. Dafür gibt es staatliche Garantien zum Kapitalerhalt, die ein Wertpapierdepot zum Beispiel nicht bietet.

Geldanlage, Zinseszinsrechnung mit Google oder die Sexualität des Geldes:

[www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=98154#98154](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=98154#98154)

Rentenformel der gesetzlichen Sozialversicherung, Altersvorsorge von Frauen:

[www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=109836#109836](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=109836#109836)

[www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de)

Übersichtsdiagramm System der Altersvorsorge in Deutschland:

[www.sexworker.at/phpBB2/download.php?id=1289](http://www.sexworker.at/phpBB2/download.php?id=1289)

Rechenbeispiel: 9,90 Euro/h Mindestlohn oder 80 Euro Tagesverdienst = 20.000 Euro/Jahr

[www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=134583#134583](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=134583#134583)

### **Sammelthemen**

Geld-Tipps [www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=5319](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=5319)

Versicherungen [www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=2252](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=2252)

Ökonomie Sexarbeit [www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=2288](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=2288)

Geld verdienen [www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=1588](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=1588) Sexworker-only

Geld anlegen [www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=1312](http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=1312) Sexworker-only

Siehe auch [www.de.wikipedia.org/wiki/Geldanlage](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Geldanlage)

[Ergänzungen] Marc of Frankfurt

September 2013

für [www.sexworker.at](http://www.sexworker.at)

